



40 Jahre Raketenartilleriebataillon 150 1961 - 2001



Waffensystem Sergeant (1963-1979)



Waffensystem Lance (1979 - 1993)



Waffensystem LARS (1993 - 1998)



Waffensystem MARS (1993 - heute)

Aus dem Inhalt:

1	Titelseite	RakArtBtl 150 von 1961 bis 2001 / Inhaltsverzeichnis
2	Grußworte	Der Vorsitzende der Traditionsvereinigung
3	Grußworte	Der Vorsitzende der Kameradschaft IR 2
4/5	Leitartikel	40 Jahre RakArtBtl 150
6	Reportage	Präsenz zum Volkstrauertag
7	Gastreportage	Seminar im Nato-Land Polen
8/9	Wir stellen vor:	Ein Urgestein und sein Spieß
10/11	Wir stellen vor:	Brückenpfeiler RakArtBtl 72 und RakArtBtl 150
12/13	Mitgliederinformation	Neue Mitglieder und Totengedenken
14-17	Reportage u. Rückblick	35 Jahre Barbara in der Schillkaserne
18	Arbeitsbericht	Unser Findling
19	Wir über uns	Der Vorstand stellt sich vor

Grußwort des Vorsitzenden der Traditionsvereinigung

Liebe Mitglieder unserer Vereinigung, liebe Kameraden,

die Nachricht von der Auflösung unseres Raketenartilleriebataillons 150 hat dem Vorstand der Traditionsvereinigung, deren Mitgliedern und vielen aktiven Dienstgraden des Bataillons einen Kick gegeben.

Schlagartig wurde klar, dass wir dringend etwas tun müssen, deutlich mehr als bisher, um die Tradition der Bataillone 72 und 150 zu wahren.

Wir haben, so denken wir, alle erforderlichen Schritte eingeleitet und in kurzer Zeit beachtliche Erfolge erzielt: Mit unserer sehr schönen Postille erreichen wir alle unsere Mitglieder, deren Zahl sich während der letzten Monate fast verdoppelt hat. Wir konnten einen Vertrag mit der Standortverwaltung abschließen, der uns garantiert, dass wir in der ehemaligen Unteroffizierheimgesellschaft einen Traditionsraum einrichten können.

Dr. F.C. Trapp,
OTL a.D. Lammer u.
der Vorsitzende der
Kameradschaft des
IR 2 am Ehrenmal vor
der Schillkaserne am
Volkstrauertag 2001.



Mit der Arbeit dazu haben wir bereits begonnen.

Zwei namhafte Spenden, insbesondere die der Kameraden des ehemaligen IR 2, aber auch die zahlreichen Spenden unserer Mitglieder geben uns die Möglichkeit, dem Raum Gestalt und Gesicht zu geben. Er wird alle wichtigen Erinnerungsstücke der Geschichte der Bataillone und aller Batterien sowie des IR 2 sichtbar machen, er bietet auch Raum für Versammlungen und Kameradschaftsabende.

Wir stehen mit einer sehr beachtlichen und attraktiven Homepage im Internet, über die wir jederzeit angeschrieben werden können.

Am 3. Sonntag im Januar wollen wir uns erstmals zu unserem Fröhschoppen treffen, der uns monatlich einmal zusammenführen soll.

Für die zweite Hälfte des kommenden Jahres wird der Vorstand zu einem Treffen einladen, über dessen Gestaltung wir noch nachdenken müssen.

Wir sind sicher, dass wir ein attraktives Angebot werden machen können. Das Treffen wird das letzte sein, das wir in Anlehnung an das

RakArtBtl 150 planen und durchführen können. Danach müssen wir uns mit den neuen Hausherrn in der Schill-Kaserne auseinandersetzen.

Unser „Mann in Havanna“ wird Stabsfeldwebel Jürgen Kuran sein, der seinen Dienstposten als Standortfeldwebel und Kasernenfeldwebel auch unter den neuen Machhabern behalten wird. Dies ist für uns ein sehr großer Vorteil, wie man sich unschwer vorstellen kann.

Jürgen Kuran war Fernmeldefeldwebel, ich war Fernmeldeoffizier – das müsste uns bei den „Gelben“ einen guten Einstieg verschaffen.

Auch bei der Intelligenz-Truppe wird es vom jeweiligen Kommandeur abhängen, in welchem Maße man Tradition pflegen und leben kann. Um möglichst unabhängig zu sein, wollen wir schon jetzt Fakten schaffen, die so leicht nicht zu eliminieren sind.

Oberstleutnant Neumann, der jetzige Kommandeur in der Schill-Kaserne, unterstützt uns tatkräftig; er will Mitglied bei uns werden. Leider wird er - die Artillerie war in der Personalplanung schon immer groß - zum 01. April 2002, ein halbes Jahr vor Auflösung seines Bataillons, versetzt.

Sein Stellvertreter, Maj. Wußling, wird das für uns und besonders für die Aktiven grausame Spiel zu Ende bringen. Auch er wird, da sind wir sicher, für unsere Sache eintreten und uns helfen, wo er kann.

Zusammen mit den Kameraden des ehemaligen IR 2 haben zahlreiche Mitglieder unserer Vereinigung am Volkstrauertag am Denkmal vor der Kaserne der Toten beider Weltkriege gedacht. Ich hatte die Ehre, für OberstLt Neumann zu sprechen, der dienstlich verhindert war.

Wir haben also Flagge gezeigt und unsere Vereinigung und deren Bindung an das Bataillon und an die Angehörigen des ehemaligen IR 2 gefestigt.

Wir blicken mit Zuversicht in die Zukunft. Wir bauen auf die Unterstützung der Mitglieder unserer Vereinigung, die zu verdienen wir sehr bemüht sind.

Ihre Präsenz bei den Veranstaltungen werden unser Lohn für unsere Arbeit im Vorstand sein.

Herzlichst, Ihr und Euer A. Lammer

Grußwort von Ernst Hedrich, Vorsitzender der Kameradschaft IR 2

Seit mehr als 30 Jahren steht vor der Schillkaserne der Gedenkstein des ältesten Preußischen Grenadierregiments König Friedrich der Große (3. ostpr.) Nr.4.

Mit der Übernahme dieser Pa-



tenschaft knüpfte das Raketenartilleriebataillon 150 auch an die Tradition der alten preußischen Festung Wesel an und gab der Kameradschaft des ehemaligen IR 2 aus Allenstein/Ostpr. eine neue Heimat.

Dieses Regiment war bei der Bildung der Reichswehr am 1. Januar 1921 eine der Stammtruppenteile in Ostpreußen, aus der bei der Heeresvermehrung im Jahre 1934 die 11. Infanterie-Division gebildet wurde, die sich besonders im Russland-Feldzug mehrfach auszeichnete.

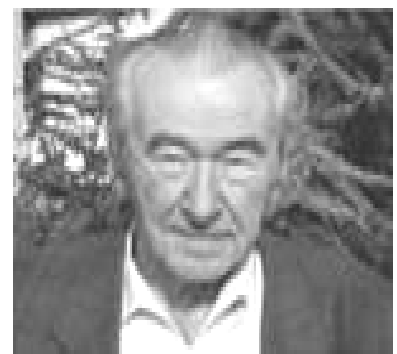
Wir sind stolz auf dieses Regiment und wir sind stolz auf eine 375-jährige soldatische Tradition, die wir fortführen durften und die wir nun weitertragen dürfen an das Raketenartilleriebataillon 150.

Von den vielen gemeinsamen Veranstaltungen sind mir zwei Ereignisse in guter Erinnerung geblieben! Die Einweihung unseres Denkmals 1969 mit OTL Kube und die Übergabe der alten Regimentsfahne an OTL Lammer im Jahre 1974.

Zu beiden Veranstaltungen kamen noch mehr als 200 ehemalige Regimentsangehörige aus allen Teilen der Bundesrepublik, um den Hut abzulegen vor ihren gefallenen und verstorbenen Kameraden und der Nachbildung der alten Regimentsfahne aus dem Jahre 1626. Heute gibt es noch knapp 1 Dutzend reisefähiger alter Krieger, die meist die 80 überschritten haben, die sich

jeweils am Volkstrauertag vor dem Denkmal treffen, um die Erinnerung wach zu halten und die Toten zu ehren.

Heute verbindet uns aber auch ein gemeinsames Schicksal: Unsere Einheiten sind bzw. werden aufgelöst. Die Kameradschaft des alten IR 2 besteht bereits seit 50 Jahren – Eure Kameradschaft soll noch 50 Jahre bestehen. Vielleicht finden wir daher gemeinsam in den nächsten Jahren noch einen Weg, um organisatorisch näher aneinander zu rücken, denn wir Alten wissen, daß wir demnächst aussterben. Aber das Denkmal und der Traditionsraum müssen überleben und dazu brauchen wir Euch.



ERNST HEDRICH
Vorsitzender
der Kameradschaft IR 2



40 Jahre RakArtBtl 150 Runder Geburtstag im Zeichen der Auflösung



Das Raketenartilleriebataillon 150 hätte im zurückliegenden Jahr sein 40. Jubiläum feiern sollen. Vor dem Hintergrund des Bekanntwerdens der bevorstehenden Auflösung im Jahre 2002 war jedoch wohl niemandem nach einer rauschenden Jubiläumsfeier zumute. Eine solche Feier hätte möglicherweise auch nicht so recht ins Bild gepaßt. Die Traditionsvereinigung trüge allerdings ihren Namen völlig zu Unrecht, wenn sie nicht mit einem kurzen Abriß dem Jubiläum Rechnung tragen würde.

Am 15.01.1961 wird in Stolberg / Eschweiler durch den Aufstellungsbefehl 459a das ArtBtl 150 zunächst mit der 1./150 als Stabs- und Versorgungsbatterie und der 2./150 als Ausbildungsbatterie aufgestellt. Der erste Bataillonskommandeur ist OTL Kühne. Im Jahre 1962 erfolgt die Kaderausildung in den USA, die Verlegung nach Warendorf in die Remonte-Kaserne und die Aufstockung durch die 3./150.

Ein Meilenstein in der Bataillongeschichte ist das Jahr 1965. Im März bezieht das Bataillon die neu erbaute Schillkaserne Hamminkeln, die 6./160 tritt, aus Hildesheim kommend, zum Bataillon, das 1st USAFAD bezieht die Schillkaserne, die 5./150 wird aufgestellt, 2./150 und 3./150 feuern auf den Hebriden die ersten Sergeant-Raketen ab und nach Bestehen der Atomwaffensicherheitsüberprüfung wird gegen Ende des Jahres das Bataillon mit nunmehr 6 Batterien als "Assigned" in den Feuerplan der Nato aufgenommen.

Das Jahr 1966 ist das Jahr der Begründung der Patenschaften mit den umliegenden Gemeinden. Folgende Patenschaften werden begründet:

- die 2./150 mit der Gemeinde Flüren; ab 1973, nach der Eingemeindung der Gemeinde, die Patenschaft mit dem Bürgerschützenverein Flüren,
- die 3./150 mit der Gemeinde Bislich,
- die 4./150 mit der Gemeinde

- Hamminkeln
- und die 6./160 mit der Gemeinde Brünen.
- im Jahre 1987 Partnerschaft der 1./150 mit der Stadt Xanten und
- im Jahre 1988 das Bataillon mit der Stadt Wesel.

Die begründeten Partnerschaften sind bis heute mit Leben erfüllt und waren immer sehr viel mehr als Lippenbekenntnisse der Partnerschaftsbegründer.

Ein Eckpfeiler des gesellschaftlichen Umganges mit den Patengemeinden und den Freunden aus den umliegenden Gemeinden wurde mit dem 4. Dezember 1966 gesetzt.



Im Speisesaal der Schillkaserne begann eine Ära von viel beachteten Barbarafeiern, die ausgerechnet im zurückliegenden 35. Jubiläumsjahr unwiderruflich beendet wurde.

Mit dem Abschuß der ersten Sergeant-Rakete im Jahre 1968 und der ersten Lance-Raketen ab 1978 auf dem Nato-Schießplatz NAMFI auf Kreta, begann eine Folge von erlebnisreichen Jahresschießen mit mediterranem Flair. Unvergessen bleiben die Missile-Away-Partys

bei Süffi, Willi und im Glaspalast. Nach reichlichem Genuß von Ouzo und Grassi Mavro wurde dabei manches T-Shirt des Zugführers mit großer Zeremonie an die Decke genagelt.



Im Jahre 1991 dröhnten die letzten LANCE-Raketen in den strahlend blauen Kretahimmel und beendeten diese Epoche.

1980 findet unter der Leitung des Kommandeurs OTL Dinkelaker eine ungemein aufwendige und vielbeachtete Offizierweiterbildung statt. Das Bataillon stellt die Operationen der Alliierten des 2. Weltkrieges "PLUNDER" und "VARSITY" , den Übergang über den Rhein bei Wesel nach.

Im Juli 1981 feiert das Bataillon seinen 20. Geburtstag. Im Rahmen dieser Jubiläumsfeier wird eine Partnerschaft mit dem 50th British Missile Regiment in Menden begründet. Am 23.01.1983 wird diese Beziehung durch eine

Partnerschaft der 2./150 mit der 15th MsL Bttry R.A. vertieft.

Mit einem feierlichen Gelöbnis auf dem Großen Markt in Wesel und einem Festabend im Festzelt in der Schillkaserne feiert im Juli 1986 das Bataillon unter Führung von OTL Marten seinen 25. Geburtstag. Aus diesem Anlaß wird die Geschichte des Bataillon umfassend dokumentiert.

Zum 30. Jubiläum wird diese Dokumentation durch OTL Buch bis 1991 detailliert fortgeschrieben.

Bis zu diesem Zeitpunkt dienten unter 9 Kommandeuren 10 Stellvertreter, 61 Batteriechefs und 37 Batteriefeldwebel.

Mit dem Wechsel des Unterstellungsverhältnisses vom I. (GE) Korps/ArKdo 1 unter WBK III / 7.PzDiv und der Eingliederung des RakArtBtl 72 aus Wuppertal endet leider die Festschreibung der Bataillongeschichte.

Die Traditionsvereinigung wird sich bemühen, diese Lücke zu schließen. Dies wird ohne die Hilfe unseres Bataillons sehr schwierig werden.

Wir sind jedoch zuversichtlich, daß es OTL Naumann als dreizehntem Kommandeur RakArtBtl 150 nicht zulassen wird, daß der Zeitraum von 1993 bis 2002 als undokumentierte Periode in die Annalen eingehen wird.

Der Kommentar

Wer ohne Achtung der Vergangenheit nur der Gegenwart lebt, schreibt seine eigene Geschichte in den Sand. Vierzig Jahre RakArtBtl 150 sind auch vierzig Jahre mit völlig unterschiedlichem Traditionsverständnis. Immer belastet von der unseligen Vergangenheit des 2. Weltkrieges schwankte das Verhältnis unserer Kommandeure zur eigenen Bataillongeschichte von nicht erkennbar bis stark ausgeprägt. Nicht alle haben sich zum Streß der Gegenwartsbewältigung zusätzlich die Zeit genommen, die Geschichte unseres Bataillons zu dokumentieren und damit unvergänglich in Stein zu meißeln.

Wir, die wir die Tradition bewahren wollen, erkennen heute zunehmend, wie unterschiedlich ausgeprägt in den einzelnen Phasen der Bataillonsvergangenheit die Bereitschaft zur Gegenwartsdokumentation war. Dies kann man nicht nur an den jeweiligen Kommandeuren festmachen. Nein, wir alle, die wir in unserem Bataillon über Jahre gedient haben, hätten leicht gegensteuern können, wenn wir es ernsthaft gewollt hätten. Darum müssen wir heute dankbar sein, wenn einige, wenige Kameraden einzelne wertvolle Dokumente vor der Vernichtung bewahrt haben und uns heute wieder zur Verfügung stellen.

Volkstrauertag 2001

Kranzniederlegung am Ehrenmahl vor der Schillkaserne

(Bilder Hptm a.D. Horst Kramer)



Kranzträger und Ehrenwache am Ehrenmal des IR 2



*Hptm a.D. G. Lieckenbröcker, Dr. F.C. Trapp,
Karl-Heinz Peschen, Hptm a.D. Heidhaus*

Das Raketenartilleriebataillon 150 befand sich auf dem Trübungsplatz. So bat der Kommandeur die Traditionsvereinigung, stellvertretend den Kranz am Ehrenmal des IR 2 nieder zu legen. Etwa 30 Mitglieder aus der näheren Umgebung waren der Einladung gefolgt, um zusammen mit den noch wenigen lebenden Mitgliedern der Kameradschaft des IR 2 Toten zu ehren.

Für das Bataillon und die Traditionsvereinigung sprach OTL a.D. Lammer. In seiner Rede stellte er die Warnung vor dem Krieg in den Mittelpunkt. Er unterstrich, daß erstmals nach dem zweiten Weltkriege für deutsche Soldaten und für die Bundesrepublik nach dem Terroranschlag vom 11. September der Verteidigungsfall gelte. Die Toten aus den vergangenen Kriegen mahnten uns alle, mit allen Anstrengungen nach Wegen des Friedens zu suchen.

Für die Kameradschaft des IR 2 sprach Major i.G. a.D. Ernst Hedrich, Vorsitzender der Kameradschaft. In seiner beeindruckenden Rede gedachte er nicht nur seiner toten Kameraden, er verneigte sich auch vor den gefallenen Soldaten der ehemaligen Gegner. Kein falsches Pathos, kein verklärendes Heldentum, nur Trauer und Ehrfurcht vor den vielen jungen Menschen, denen das Leben genommen wurde um der Macht zu dienen.

Ernst Hedrich war sichtlich bewegt, seine Stimme wurde deutlich leiser und er senkte leicht den Kopf, als er auch derer gedachte, die sich geirrt haben.



v.l. HptFw d.R. Kohn, StFw Kuran, Ofw d.R. Ernst



" Ich hatt' einen Kameraden "

Mit dem ehemaligen Generalinspekteur Wellershoff zu Besuch im NATO – Partnerland Polen

(Seminarbericht unseres Kameraden OTL d.R. Nakath)

Bei strahlendem Sonnenschein und spätsommerlich warmen Temperaturen begaben sich unsere Mitglieder :

OTL a. D. Ulrich Dinkelaker, OTL d. R. Rainer Hoffmann, SFw d. R. Horst Schäfer und OTL d. R. Hans Nakath gemeinsam mit 10 weiteren Seminarteilnehmern am 12. Oktober 2001 auf den Weg nach Kaschubien. Ziel war das ca. 45 km nnw von Danzig gelegene Schloss Krokowa, Heimstatt der Stiftung Europäische Begegnung – Kaschubisches Kulturzentrum und Partnereinrichtung der Akademie Klausenhof. Zweck der Reise war die Teilnahme an dem Studien- und Begegnungsseminar, das die Akademie Klausenhof zum dritten Mal unter dem Titel „NATO – Partnerland Polen“ veranstaltete.

Eine Woche lang, untergebracht in fürstlichem Ambiente, wurden von Schloss Krokowa aus die einzelnen Programmziele angesteuert. Die Schwerpunkte des Seminars lagen im militärischen und sicherheitspolitischen Bereich. Natürlich gab es auch genügend Zeit zum Kennenlernen der Region (Ostseeküste, Dreistadt etc.) und für den Besuch historischer Stätten, wie der Marienburg oder des ehemaligen Konzentrationslagers Stutthof.

Die Teilnahme von Admiral a. D. Dieter Wellershoff, dem ehemaligen Generalinspekteur der Bundeswehr, war sicherlich das „Highlight“ des Seminars.

In beeindruckender Art und Weise hat es Admiral Wellershoff verstanden, sich und sein enormes Fachwissen - gepaart

mit dem ihm eigenen Humor und Witz - in das Seminargehehen einzubringen. Seine beiden abendfüllenden Vorträge zu den Themen: „Die aktuelle sicherheitspolitische Lage in Europa“ und „Aspekte zur Führung von Streitkräften in Demokratien“ werden den Teilnehmern in nachhaltiger Erinnerung bleiben. Gleiches gilt auch für die vielen offenen, von verbindlicher Zuwendung geprägten persönlichen Gespräche.



Für das militärische Besuchsprogramm zeichnete, wie in den vergangenen Jahren, der Stab der IX: Flottille in Hel verantwortlich. Auf dem Programm standen in Gdynia (Gedingen) der Besuch des (Museums)-Zerstörers „Blyskawica“ mit anschließendem Empfang in der Officers mess und die Besichtigung der wehrtechnischen Sammlung der polnischen Marine. In Hel (Hela) besuchten wir die IX. Flottille. Nach einem Briefing zu Gliederung und Auftrag der Flottille durch den Chef des Stabes Kapitän Pietrowski besichtigten wir die schwimmenden Einheiten im Hafen von Hel. Ein Schießen mit Pistole und Maschinenpistole, an dem auch polnische Reservisten teilnahmen, und ein zünftiges Biwak u. a. mit einer marine-typischen Spezialität „Heißes Bier mit Sirup und Nellen“ (gewöhnungsbedürftig –

– aber schmackhaft!) rundeten diesen Tag ab. Vom Leiter des KWEA Wejherowo (Neustadt), Oberst Peron, wurden uns das Wehersatzwesen und weitere Teilaufgaben des polnischen Territorialheeres vorgestellt.

Für die herzliche Gastfreundschaft haben wir uns bei unseren polnischen Kameraden mit einer Gegeneinladung am Lagerfeuer mitten im Wald bei Krokowa, mit Wildschwein und „Piwo“ revanchiert.

Nach einer Woche hieß es dann Abschiednehmen von einer liebgewonnenen Umgebung, netten Menschen und einer allorts erfahrbaren herzlichen Gastfreundlichkeit. Versehen mit vielen Eindrücken führte unser Heimweg über Stettin, wo wir dem Stab des Multinationalen Korps Nordost noch einen Besuch abstatteten. Eine interessante Einweisung in den Auftrag und die Struktur des MNC NE durch den G2, OTL i. G.Harnisch, markierte den Schlusspunkt des Seminarprogramms.

Für viele Teilnehmer steht bereits fest, dass Sie der Einladung der polnischen Kameraden zu einem erneuten Besuch im nächsten Jahr folgen werden.

Das Seminar findet in der Zeit vom 27. September bis 05. Oktober 2002 statt.

Wer weitere Informationen wünscht, kann sich gerne an die oben genannten Kameraden wenden oder direkt per E-Mail unter

nakath@akademie-klausenhof.de Kontakt aufnehmen.

Ein Eckpfeiler der Bataillongeschichte

Major Barlag, Chef der 1./RakArtBtl 150

Der Zuschauerraum des Fronttheaters zur Barbarafeier 1982 ist mit 450 Gästen bis zum Bersten gefüllt.

Buddy P. präsentiert in un-nachahmlicher Manier seine Hitparade. Als zur Melodie " Es lebe der Sport " der Diaprojektor nicht die gestählte Langlauffigur des Kommandeurs auf die Leinwand wirft, sondern dort das bärtige Portrait des Chefs der 4./150, Hauptmann Barlag, mit der Figur eines Gewichthebers im Schwergewicht aufleuchtet, brandet Riesengelächter auf.



Hauptmann Barlag 1982

Nein, der schweißtreibende Sport gehört nicht zu den Leidenschaften des Chefs der 4./150. Bei schweißtriefenden Sportlern sieht er stets seine Seelenverwandtschaft mit Winston Churchill : " Never sports ! "

Er ist ein leidenschaftlicher Nimrod, aber noch mehr ist er mit Leib und Seele Soldat. Er blickt heute auf eine ungewöhnliche Karriere zurück. In der vierten Chefverwen-

dung ist Major Barlag als BtrChef der 1./150 im siebenzehnten Jahr Batteriechef einer Batterie der Artillerie.

Am 07.07.1951 wurde Major Barlag in Osnabrück geboren. Mit nicht ganz 19 Jahren trat er als Offizieranwärter im 33. OAJ beim 2./PzArtBtl in die Bundeswehr ein. Als Oberleutnant reihte sich der Artillerieoffizier aus Leidenschaft in die Reihe der Ritterkreuzträger ein. König Hussein I. von Jordanien verlieh ihm das Ritterkreuz " Wisam al Kawbab al-urduni " für seine Leistungen beim Salutschießen im " Protokollarischen Dienst ".

Obwohl für den Protokollendienst hoch dekoriert, war Major Barlag stets das Gegenteil eines Protokollsoldaten. Er ist ein " Typ ", ein Offizier mit Ecken und Kanten, der immer seinen Überzeugungen treu blieb. Er ist ein Batteriechef aus Passion.

In seiner dritten Chefverwendung, zu seinem Leidwesen bei der Korpsartillerie, vom 01.04.82 bis 30.03.85 bei der 4./150 in Wesel, vermißte er in den ersten Monaten sehr den Feuerzauber einer PzArtBtr auf dem Gefechtsfeld. Als aber im kommenden Frühjahr sein FK-Zug seine erste LANCE-Rakete in den strahlend blauen Kretahimmel feuerte, war er sichtlich be-

eindruckt. Einzelheiten über seine Kretaerkundungsfahrt nach Paleochera auf geliehener Geländemaschine mit Reisegepäck im Zigarettenschachtelformat bleiben an dieser Stelle aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes der Fantasie des Lesers überlassen.

Spätestens seit jenen Tagen hat er wohl die schwere Korpsartillerie in seinen persönlichen Feuerplan aufgenommen.

Nach 5 Jahren Chefabstinenz als S4 in drei Artilleriebataillonen kehrte er zum 01.04.90 nach Wesel zurück und wurde Chef der 1./RakArtBtl 150.

Am 31.01.1994 wurde er zum Major befördert.



Major Barlag 2001

Wir, seine Mitstreiter aus früheren LANCE-Tagen, haben Major Barlag als humorigen, großartigen Kameraden schätzen gelernt. Wir lasten ihm nur einen Fehler an:

" Er ist (noch) nicht Mitglied der Traditionsvereinigung "

Wir stellen vor :

Reisender in Sachen Batteriefeldwebel

Oberstabsfeldwebel Stumme, Batteriefeldwebel der 1./RakArtBtl 150

Im vierten Standort seiner vierten Verwendung als Batteriefeldwebel ist der "Spieß" der 1./RakArtBtl 150 heute im zehnten Dienstjahr als Leiter des Innendienstes.

Eins ist sicher : Oberstabsfeldwebel Walter Stumme ist ganz gewiß nicht nur umzugserfahren. Ein sehr erfahrener Spieß steht an der Seite eines sehr erfahrenen Chefs.

Walter Stumme wird am 15.07.1953 geboren und tritt am 01.07.1973 in die Bundeswehr ein.

Die erste Feldwebelverwendung als Rechnungsführer gibt bereits Hinweise auf seine künftige Laufbahn im Innendienst, aber Walter Stumme verdient sich seine Sporen auch im Außendienst.

Als FlgKanFw, als Hörsaalfeldwebel an der Heeresflugabwehrschule, als Werferzug-

führer LARS von 1981-1990 gewinnt er Ausbildungsbreite, die er später als Batteriefeldwebel und Führer eines Unteroffizierkorps nutzen wird.



1991 wird er bei der 3./22 Batteriefeldwebel und beginnt eine erstaunliche Laufbahn in dieser Verwendung. Nach einem leichten "Laufbahnknick" als S1Feldwebel des ArtReg 2 in Kassel wird er erneut Batteriefeldwebel bei der 2./55 mit Standortwechsel nach Homburg. Nach erneu-

tem Standortwechsel nach Stadtoldendorf als Batteriefeldwebel der Drohnenbatterie 13 wird er 1996 Batteriefeldwebel der 1./RakArtBtl 150 in Wesel.

Am 01.10.1996 wird er im Alter von 43 Jahren zum Oberstabsfeldwebel befördert.

Oberstabsfeldwebel Stumme ist verheiratet und hat ein Kind. In seiner umtriebigen Laufbahn war ihm sein Hobby, die Angelei, stets Ausgleich in der Hektik seiner Aufgabe.

Er wird die Ruhe brauchen, denn noch ist ein Ende seiner Wanderjahre im Dienste der Bundeswehr nicht abzusehen. Wir wünschen Ihm auf seinem weiteren Wege endlich Stand(ort)festigkeit und natürlich viel Soldatenglück.

Mitgliederinformationen

Wir danken allen Spendern

In unsere letzten Ausgabe und und in unserem Rundbrief haben wir unsere Mitglieder um Spenden für die Ausgestaltung unseres Traditionsraumes gebeten. Das Ergebnis der Aktion ist großartig. Insgesamt sind **25** Einzelspenden eingegangen, die einen Betrag von **7478,90 DM** erbracht haben.

Ich denke, die Vereinigung kann stolz auf seine Mitglieder sein, die tätige und praktische Mitverantwortung übernehmen. Allen Spendern sagen wir ein recht herzliches Dankeschön !

Für diejenigen, die nicht wissen, was sie mit der neuen Währung anstellen sollen, geben wir erneut unsere Kontonummer bekannt. Spenden unter dem Stichwort: " Rufname + Spende Traditionsraum ", bei der Volksbank Hamminkeln (BLZ 428 614 16), Konto : 507 723 400, nehmen wir auch im Jahre 2002 gern und dankbar entgegen.

Die Ausgestaltung des Traditionsraumes macht dank Ihrer Spenden große Fortschritte. In der nächsten Ausgabe werden wir Sie in Bild und Schrift informieren.

Brückenpfeiler im RakArtBtl 72 und im RakArtBtl 150 Oberstleutnant a.D. Peter Petersen, ehem. Kommandeur RakArBtl 72

Die Raketenartillerie war seit ihrem Aufbau Ende der Fünfziger stets eine große Familie in der Teilstreitkraft der Artillerie. Man kannte sich und traf sich in einem der Standorte der Raketenartilleriebataillone immer wieder.

Der Kommandeur des RakArtBtl 72 von 1981 bis 1986, Oberstleutnant Petersen, verbrachte nach seiner Ausbildung zum Offizier seine ersten Offiziersjahre im Raketenartilleriebataillon 150.

Das RakArtBtl 150 hatte gerade seine Kaderzeit in Eschweiler hinter sich gebracht und mauserte sich in der Remontekaserne in Warendorf langsam zu einem Bataillon.

Um diese Aufstellungszeit ranken sich zahlreiche Anekdoten. Es sind dies Geschichten von Lenkraketenspezialisten, die Pferdeställe renovierten, vom Spieß der 1./ArtBtl 150, HptFw Hoek, der mit Pferd und Landwirtschaftsgerät die Rasenflächen der Kaserne pflegte und von Unteroffizieren, die meist vergeblich versuchten, die Enten eben dieses friesischen Urgesteines auf dem Feuerlöschteich zu fangen.

Inmitten solch idyllischer Bilder begann das Bataillon in jenen Tagen mit der Ausbildung in den artilleristischen Fachgebieten und wurde im Jahre 1963 mit zunächst zwei

Waffensystemen Sergeant ausgestattet.

In der 3./RakArtBtl 150 begann der Leutnant, später Oberleutnant Peter Petersen zusammen mit dem Vermessungsfeldwebel Heijo Becker als Vermessungs- und Erkundungsoffizier das Münsterland mit Theodolit und Basilatte zu vermessen. In dieser Funktion zog er mit der Batterie 1965 nach Wesel um und wurde im Stab des Bataillons von 1968 bis 1986 S3 - und Vermessungsoffizier.



Nach einer Verwendung als S4 in Nienburg wurde er Batteriechef im RakArtBtl 250 in Großengstingen.

Von 1975-1978 war er Hörsaalleiter für Laufbahnlehrgänge von Offizieren und Unteroffizieren an der RakSArt in Geilenkirchen.

Die Ausstellung "Unser Heer" des Heeresamtes führte ihn

als stv. Leiter zwei Jahre untrübig durch die Republik und nach weiteren zwei Jahren als S3 - Stabsoffizier in Pfullendorf wurde Oberstleutnant Petersen Kommandeur im RakArtBtl 72 in Wuppertal. Seine Anschlußverwendungen als Stabsoffizier für zivilmilitärische Zusammenarbeit beim Hauptquartier der Heeresgruppe Nord in Rheindahlen von 1986 bis 1989 und die als Leiter des Deutschen Verbindungskommandos beim Oberkommando der Belgischen Streitkräfte von 1989 bis 1996 waren weitere wichtige Meilensteine seiner militärischen Karriere; sein Herz aber schlägt noch heute für sein Raketenartilleriebataillon 72.

Wie es für alle Kommandeure der beiden Traditionsverbände, die ihr Bataillon mit Herz und Passion geführt haben selbstverständlich ist, wurde Oberstleutnant a.D. Peter Petersen so rasch als möglich, also bereits 1991 Mitglied der Traditionsvereinigung RakArtBtl 150.

Mit seinen Wurzeln im RakArtBtl 150 und dem Herzen im RakArtBtl 72 ist OTL a.D. Petersen einer unserer Mitglieder, die Brückenpfeiler in der Traditionspflege zu unseren beiden Traditionsverbänden sind.

Brückenfeiler im RakArtBtl 72 und im RakArtBtl 150
Stabsfeldwebel Willsch, Batteriefeldwebel der 3./RakArtBtl 150

Er ist es gewohnt beklatscht und gleichzeitig ausgepiffen zu werden. Als Handballschiedsrichter sind selten alle Zuschauer und Spieler mit seinen Entscheidungen zufrieden; nicht selten findet er sich im Kreuzfeuer der Kritik. Doch ohne ihn findet das Spiel nicht statt, er bestimmt Beginn, Ende und Ausgang des Spieles; er nimmt wesentlichen Einfluß auf den Spielverlauf.

Als Batteriefeldwebel der 3./RakArtBtl 150, als Leiter des Innendienstes, als Mutter der Batterie und Führer des Unteroffizierkorps finden wir im dienstlichen Bereich weitgehende Parallelen zu seinem Hobby. Stabsfeldwebel Heinz-Ulrich Willsch ist mit Leib und Seele "Spieß" seiner Batterie.

Angefangen hat die berufliche Laufbahn des heute knapp 44-jährigen Berufssoldaten 1980 Bonn im Wachregiment in Bonn. In der Stabs- und Versorgungsbatterie war er nach

verschiedenen Aufbaueverwendungen zunächst RefüFwI und dann später Zahlstellenfeldwebel.

10/86 wird Heinz-Ulrich Willsch nach Wuppertal zum RakArtBtl 72 nach Wuppertal versetzt.

Bei der 3./72 wird er zum FltFw (FERA) ausgebildet und ab 01/87 wird er FltFw



und S2-Fw im Stab RakArtBtl 72.

10/90 bis 12/92 wird er FltFw (ARES) in der 2./72, mit der er den Umzug nach Wesel durchführt und die Umgliederung in die 2./150 durchlebt. Wie für alle seine Kameraden aus Wuppertal ist es eine schmerzliche Erfah-

ung, das traditionsreiche Raketenartilleriebataillon 72, die Wiege der Raketenartillerie, aufgelöst zu sehen. Seine neue militärische Heimat wird der ruhigere Standort Wesel. Bis 06/97 bleibt er FltFw (ARES) in der 2./150. Ab Juli 1997 wechselt er in die 3./150 und wird dort Batteriefeldwebel. In dieser Verwendung hat er sich Respekt und Anerkennung gleichermaßen bei Vorgesetzten und Untergebenen erworben.

Stabsfeldwebel Heinz-Ulrich Willsch ist verheiratet und hat zwei Kinder. Er hat seinen, wie die Bergsteiger sagen, "Standhaken" in Wesel eingeschlagen und möchte nicht mehr umziehen. Wir wünschen ihm, daß der Dienstherr für ihn eine nahegelegene Verwendung findet, die ihm Förderung und Zufriedenheit gleichermaßen bringt. Verdient hat er es allemal.

Mitgliederinformationen

Wir gratulieren:

Zur Beförderung zum HptFw und zur Hochzeit **HptFw Frank Nordmann** ,

zum 55 Geburtstag **OFw d.R. Heinz Renzing** (08.11.01),

zum 35. Geburtstag **DiplBetriebswirt Peter Punde** (10.11.01),

zum 45. Geburtstag **Hptm Michael Esser** (26.12.01) und zu seiner Beförderung zum Hauptmann am 01.10.01

Neue Mitglieder

Nach dem Datum der Antragstellung:

OFw d.R. Rainer Digmayer; geb. 09.06.1944,
im RakArtBtl150 von 1965-1978, zuletzt
Schirrmeister

OFw d.R. Harry Link; geb. 04.08.1952,
in der 2./150 von 1974 bis 1981, zuletzt
VmGrpFhr

Dr. F.C. Trapp; geb. 28.01.1930
und damit neuer Senior der Vereinigung, seit
1965 Freund und Förderer des RakArtBtl 150;
Träger desBw Ehrenzeichen in Gold und der
Ehrennadeln RakArtBtl 150 und 7. PzDiv.

HFw d.R. Horst Kohn; geb. 10.09.49,
12 Jahre Dienstzeit im RakArtBtl 150 im
RakWfrDst; zuletzt LRakZgFhr LANCE

HptFw Frank Pütz; geb. 21.08.60;
10 Jahre im RakArtBtl 150 als RichtFw und
WerferFhr

StFw a.D. Berthold Ahlers; geb. 02.03.41;
im RakArtBtl von 1963 bis

Redakteur der NRZ

Hptm d.R. Johannes Karger; geb. 07.05.38,
Freund des Btl seit 1965

OFw Dirk Mischke; geb. 08.02.70; von 1990-
1993 im RakArtBtl 72 als GrpFhr/WfrUffz, von
1993-heute GrpFhr/WfrUffz und FltFw

StUffz d.R. Rainer Oimann; geb. 13.10.1959;
bei 6./150

Herr Manfred Böing 16.10.01; geb 19.02.1945;
Angestellter in der Schillkaserne seit19698 in der
Fernschreibstelle der Schillkaserne und heute als
Vorschriftenverwalter des Btl

StHptm Klaus Würzler 23.10.01; geb. 17.01.51;
von 1971-1980 zuletzt als BtrTrpFhr in der
4./140; von 1983 - 1989 S1Offz RakArtBtl 150,
heute DVOrgOffz im Heeresamt.

Hptm d.R. Werner Stiller 23.10.01; geb.
27.12.1955; RakArtBtl 30.08.79 - 26.03.86; zuletzt
von 83-86 BtrChef 2./160

RegAmtn Detlev Major 23.10.01; geb.
25.04.52; StabsdienstUffz der AusbKp 2/I von
1972 bis 1976

OFw d.R. Harry Knop 25.10.01; geb. 01.11.62;
von 1982 - 1986 LRakZug 3./150; danach
Fahrlehrer in der Fahrschule des Btl

OTL Klaus Scherer, geb.01.03.47,
im RakArtBtl 150 vom 01.04.69-31.03.78 als
LRakZgFhr (Sgt) bei 2./150, S3VerbOffz
(1./150) und BtrrChef 4./150

StFw Heinz-Ulrich Willsch, 01.11.01, 28.03.58
im RakArtBtl 72 von 10/86-12/92 als FltFw und
S2Fw, im RakArtBtl 150 von 01/93 bis heute als
FltFw und derzeit als BtrrFw 3./150

OFw a.D. Manfred Kaiser, 01.11.01, 03.07.38
im RakArtBtl 150 vom 02.10.61 bis 31.09.74 als
Vermesser, FltFw und BtrrTrpFhr

OFw Ralf Bertz, geb.10.05.72, stv. ZgFhr und
ErkFw bei 3./RakArtBtl 150, im RakArtBtl 150
seit 01.10.93

OFw Olav Beckedahl, geb. 26.10.72, BtlFltFw
bei 1./RakArtBtl 150, im RakArtBtl 150 seit
01.04.1993

RegAmtmann Oskar Paetsch, geb.23.10.38,
Beamter TrVerw RakArtBtl 150 seit 1970

Feldwebel d.R. Rudolf Hü, geb. 01.07.50,
bei 3./150 vom 15.05.1973-30.04.1980 zuletzt als
Richtfeldwebel

Feldwebel d.R. Heinrich Pistel, geb. 05.05.47
im Btl von 10/67-12/77 als Fahrlehrer bei 6./150
und Schirrmeister bei 2./150

StUffr d.R. Bernd Barske, geb. 08.02.48
bei 6./150 vom 1.1.69 bis 30.9.76, zuletzt Fahr-
lehrer

Ernst Majewski , geb. 11.06.39,

StFw d.R. Dieter Mende, geb. 05.01.49,
6./150 vom 01.04.69 - 31.03.83 zuletzt als
Schirmmeister

OFw d.R. Thomas Bienbeck, geb. 15.01.68,
6./150 vom 01.04.88-30.09.2000

OFw d.R. Rolf Drückhammer, geb.17.09.50,
6./150 von 1972.-1976, WtdsTrp und Schirr-
meister

Fredy Kolczynski, geb. 09.05.48,
6./150 von 1972 - 1991 als Zivilangestellter ,
(Mister 1.000.000 Kilometer)

RAR Heinrich Esendiller, geb. 28.09.1949
im RakArtBtl 150 vom 01.04.69 - 31.03.81 als S3-
VbFw und BtrTrpFhr

OFw d.R. Werner Grett, geb. 21.07.58,
6./160 von 1979-1990, zuletzt TrFmFw

Hptm a.D. Herbert Heidhaus, geb.15.08.37,

InstOffz Sonderwaffen 3.InstBtl/110 in der-
Schillkaserne

Major d.R. Armin Stadter, geb.13.02.61,
im RakArtBtl 150 vom 01.07.80 - 30.09.84 zuletzt
als Begleitzugführer 6./160

Hptm a.D. Eberhard Noack, geb. 11.03.36,
im RakArtBtl 150 vom 21.04.60 - 31.03.87 zuletzt
als TrspZgFhr 1./150

OFw d.R. Hans-Joachim Lutteke, geb.
06.12.48, im RakArtBtl 150 vom 01.04.74 -
31.12.80, zuletzt als ReFüFw 6./150

HptFw Stefan György, geb. 11.08.67,
im RakArtBtl 150 vom 01.04.90 - 08.01.01,
zuletzt als S2Fw BtlStab RakArtBtl 150

OFw Holger Haßforth, geb. 13.06.70,
im RakArtBtl 150 vom 01.01.95 - 02.10.01, zu-
letzt als InstGrpFhr 1./150

OFw Thomas Hörner, geb. 03.10.70,
im RakArtBtl 150 vom 01.07.91 - 15.10.01, zu-
letzt als BtlFltFw 1./150

HptFw Heinz Albers, geb. 11.01.65,
im RakArtBtl 150 vom 01.07.1985 - 31.12.2001
zuletzt als FltFw (ARES) bei 3./150



**Die Traditionspostille gedenkt der Toten,
die in unserem Bataillon Verantwortung trugen
und schon seit längerer Zeit nicht mehr unter uns weilen.**



Hauptfeldwebel a.D. Hoek, Batteriefeld-
webel 1./150 , geb. 13.07.1914, verstorben
14.04.1999, beigesetzt in seinem Heimatort
Collinghorst in Ostfriesland

Oberstleutnant a.D. Joachim Kaschner;
verstorben Nov. 2000 in Eutin, Batteriechef
der 2./150 von 1962 bis 1965

Oberstleutnant Kirchhoff , Chef 4./150
und 1./150, später Kommandeur RakArtBtl
350 in Montabauer

Oberfeldwebel d.R Wennekers,
BtrTrpFhr der 3./150

Stabsunteroffizier d.R. Michaelis, Richt-
funkUffz der 2./150

Anmerkung der Redaktion: Teilt uns bitte mit, wenn ein ehemaliger Kamerad in unserer Postille nicht erwähnt wurde. Wir sind dankbar für jeden Hinweis, denn wir wollen keinen Kameraden vergessen.

Die letzte Barbarafeier im RakArtBtl 150 Kulissensicht von 1966 bis 2001

Nach 35 Jahren Barbaraerfahrung in der Schillkaserne Wesel; davon Jahrzehnte auf oder in der Regie hinter der Bühne kommt regelmäßig spätestens Mitte Oktober das rote Fieber. Von dieser Suchtkrankheit, von Insidern auch Barbarafieber genannt, wird man auch nach 10 Jahren Barbarabühnen-abstinenz nicht geheilt. Der erste Schub kam in diesem Jahr bereits in der ersten Oktoberwoche mit fiebrigen Erinnerungswellen an vergangene Jahre.

Es begann am 4. Dezember 1966 im Speisesaal der Schillkaserne. Die Unteroffiziere des Bataillons luden die Spitzen aus Politik und Wirtschaft ein, um erstmals in diesem großen, wie honorigen Kreise der Barbara zu huldigen. Auf einem Pferd ritt der junge Feldwebel Lieckenbröcker als erste Barbara der Schillkaserne ein. Bei dem Versuch, aus mir eine schöne Jungfrau zu machen, muß der damals noch taufrische Bataillonsfriseur Kestermann seine ersten Haare verloren haben.

In den folgenden Jahren feierten das Offz-Korps und die Unteroffizierkorps der Batterien im kleinen Rahmen das Barbarafest und erst unter OTL Lammer entwickelte sich die Barbarafeier zu der Form, in der sie sich bis zum heutigen Tag erhalten hat. Gemeinsames Essen, Programm im Barbara-Theater, Feier und Ausklang die ersten Jahre im Kasino - später im Speisesaal.

Im Barbara-Theater konnten in den Folgejahren die Zuschauer ein Feuerwerk an Sketchen und Darbietungen erleben und feiern.

Aus den unzähligen Höhepunkten möchte ich den Film des Jahres 1976 nennen. Titel: "Es ist so schön, Soldat zu sein!" 45 Filmminuten auf 8 mm Schmalfilm. Unser heutiger Vorsitzender, der damalige Kommandeur OTL Lammer, hatte damals für den Film 18 Seiten Text gereimt, der den Film beschrieb.

Im folgenden Jahr bei der "Zeitreise 1977" führte "Buddy" - Karl-Heinz Peschen - als prügelnder Korporal unter "Friedrich dem Großen", als Schleifer Platzek in der Reichswehr, als Weichei in der Langmähnengeneration und schließlich als hilfloser Kommandant eines Raumschiffes in unnachahmlicher Manier durch die Jahrhunderte. Ein Barbarastar war geboren.

Graf Knobelsdorf und Kalubschke



Im Jahre 1984 entstand das ideale Barbara-Trio: General Graf Knobelsdorf (Karl-Heinz Peschen), sein Adjutant von Pappritz (Hptm Werner Stiller, später Hptm Runge) und der unvergleichliche ostpreußische Gefreite Kalubschke (Wilfried Reitmeyer)

Ich durfte an diesen Erfolgen im Hintergrund teilhaben. Ich führte durch das Programm, trällerte selbst getextete Liedchen zur Gitarre, führte Regie, schrieb die meisten Barbarareden und übernahm die Verantwortung dafür, wenn auf der Barbarabühne nicht gekleckert, sondern massiv geklotzt wurde.



Dinner For One / Commanders Dinner

Zum 20-jährigen Barbarajubiläum bat Miss Barbara im nachgespielten "Dinner For One" ehemalige Kommandeure zum Jubiläumsdinner. Buddy - wer sonst - spielte den Butler in einer Weise, die das Original vergessen ließ.

Diese und natürlich all die vielen anderen Highlights gehen mir ab Mitte Oktober durch den Kopf und der Gedanke, daß in diesem Jahre die letzte Runde eingeläutet werden soll ist mir unerträglich.

In einem Anflug von Wehmut biete ich mich dem Kommandeur RakArtBtl 150 als diesjährige "Uralt-Barbara" an, sozusagen als personifiziertes Alpha und Omega der "Schillschen Barbarageschichte". Gottlob lehnt OTL Neumann freundlich ab mit dem Hinweis, er wolle die Tradition bewahren und dem jüngsten Leutnant den Barbaraspiegel in die Hand drücken, aber er bittet gleichzeitig um einen Beitrag der Traditionsvereinigung.

14 Tage später ruft mich Jürgen Kuran an: "Gerd, wir brauchen zwei Lieder von Dir, eins zur Ankündigung des Kaisermanövers und danach eins zum Barbara-Abschied, daß im Saal das große Heulen und Schluchzen ausbricht. Ausführung!". So ist er, der Jürgen. Er stellt, wenn es sein muß, auch einen im Dienst ergrauten Hauptmann außer Dienst noch in die Stiefel; zumindest versucht er es!

Der Einstieg ist schnell geschrieben. Eine Parodie "Früher - Heute", die durch den Tagesablauf einer Batterie führt. Die abverlangte Schnulze macht Schwierigkeiten. Zu drei

bekanntem Abschiedsliedern schreibe ich Texte, ein Text wehmütiger als der andere.

Ich will meine Freunde aus Wesel die Auswahl treffen lassen zwischen den Melodien von "Abschied ist ein scharfes Schwert", "Niemals geht man so ganz" oder Sintras eigenen Abschiedssong "My Way". Aber der Clan aus Wesel rührt sich nicht und ich behalte die Qual der Wahl. Ich entschieße mich nach langem Ringen für den Sintra-Klassiker, zumal ich den Halbplayback - Hintergrund bereits im Archiv habe. Mein Arbeitszimmer in Sankt Augustin verwandelt sich in ein Tonstudio. Die Übungsphase vertreibt Familie und Nachbarn; es klappt nicht. Textschwierigkeiten bei "My Way". Viermal singe ich den Text glatt durch, dann habe ich wieder ein Hänger. Man wird nicht jünger. Es bleibt nur das Playback. Zwischendurch gibt es Telefonate mit Wesel bezüglich des Textes für die Generalsnummer.

Am 4. Dezember reise ich schon früh ab und treffe mich zum Frühstück mit Buddy und Wilfried. Die ersten Proben zum Kaisermanöver beginnen im Keller der Kasinogesellschaft. Texte werden geändert, Pointen herausgestellt. Meine Songs singe ich nur ganz kurz an. Die Reaktion von Buddy und Wilfried stimmen mich zufrieden.

13.00 Uhr ist Soundcheck im Speisesaal. Ich erkenne sofort: an der Tonregie sitzt mit Vater Glaab ein absoluter Profi. Das Equipment ist erste Sahne.

Der Soundcheck verläuft problemlos. Die erste Reaktion bei den Anwesenden ist zufriedenstellend.

Noch eine letzte Probe im Keller, ein paar Bier und ein Kognak.

Eine leichte Nervosität bleibt. Später im Speisesaal kann ich viele Bekannte leider nur flüchtig begrüßen und beim Abendessen spüre ich den üblichen leichten Druck in der Magengegend vor dem Auftritt. Mein Lampenfieber äußert sich etwas stiller als der wilde Fieberausbruch bei Freund Buddy, aber auch nach so vielen Jahren bleibt das Kribbeln im Magen vor dem ersten Schritt auf die Bühne.



*Kritische Zuhörer
Kommandeure Rak.ArtBtl 150 und Dr. F.C. Trapp*

Der Saal ist zum Bersten gefüllt. Die Instandsetzer mit den Nikolausmützen sind prächtig abgefüllt und verbreiten stimmungsvolle Unruhe. Macht nichts, Spaß muß sein. Die Begrüßungsrede von OTL Neumann gut, aber kein Reißer; das Publikum ist wie immer super, herzlicher Applaus.

Im Kuckucksnest übt Hptm Glaab mit dem Publikum AGILA und Beifallsraketen. Die Dialoge sind gut, aber das Dialektgebabbel zwingt zur Aufmerksamkeit. Trotzdem ein Oskar für die Regie und die Moderation.

Der erste Beitrag : Ein echtes Glanzlicht ! Gelungene Verse, sauber vorgetragen ! Der erste Programm-Oscar für das Rumpelstilzchen !

Die erste Gurke für den Beitrag des Fahrschulzentrums. Hektisches Gerenne von vielen Leuten auf der Bühne, wenig Aussagekraft, keine Ausstrahlung. Der Schluß ist ein Tritt in die Weichteile. " Gerd, bleib cool, es kann nur besser werden ! "

Ein Oscar für glänzende Darstellung an HptFw Abel im Dialog mit Frau Stabsunteroffizier. Von beiden eine großartige schauspielerische Leistung.

Keine Frage: Ein weiterer Oscar an Olt Brettschneider für seine Imitation des Kommandeurs im Gespräch mit seinem Stellvertreter !



Ein altes Barbara-Schlachtroß in Aktion

Ich bin dran ! Ich spule meinen Text ab, trällere meine Liedchen zur Gitarre und spüre das Feedback aus dem Publikum. Es gibt Lacher und Zwischenbeifall, man versucht mitzusingen. Das Palaver der Nikolausmützen ist eher ermunternd, denn störend.

Ankündigung des Kaisermanovers in seiner 27. Folge.

Buddy und Wilfried spielen routiniert ihr Programm herunter, sie sind glänzend, aber reißen das Publikum nicht wie gewohnt von den Stühlen. Gute Pointen werden nicht gesetzt, wichtige Gäste nicht angesprochen. Die Absage unseres Generals hat den Text durcheinander gebracht. Ein langer und starker Beifall belohnt die beiden alten Strategen.

Mein Lampenfieber wird unerträglich, die Schnulze, wird sie ankommen ? Ein paar Worte des Abschieds von 35 Jahren Barbara in der Schillkaserne. Die schwermütigen Akkorde klingen auf und ich singe vom Barbara-Abschied, vom letzten Vorhang. Im Saal absolute Ruhe. Ich bringe zum Ausdruck, was ich denke und fühle und ich merke, daß meine Freunde dies spüren. Der herzliche Beifall ist eine Verneigung vor einer herrlichen Barbara-tradition im Raketenartilleriebataillon 150.



Wunderkerzen beim Einzug der Barbara

Ich sage die Barbara des Jahres 2001 an und so ergibt es sich, daß die erste Barbara der Kaserne der letzten Barbara das Mikrofon übergibt. Eine denkwürdige Dramaturgie, die mir unter die Haut geht.

Den letzten Oscar gibt es für die beste weibliche Hauptrolle. Unsere Barbara 2001 sieht bezaubernd aus, ihr Kostüm ist hinreißend und ihre Rede ist kurz und knackig. Das Bataillon hätte zum Tattoo keine geeignetere Barbara finden können.

Nochmals - und an dieser Stelle ist das Lied angebracht und geht unter die Haut - erklingt "Time To Say Good-Bye" und mit dem alten Song "Show Must Go On" verabschiedet sich das Barbara-Ensemble 2001 von seinem Publikum.



Zum Lobe und Ruhme der lieblichen Jungfrau

Die "Alten Bären" waren in den letzten Jahren nicht immer uneingeschränkt zufrieden mit dem Dargebotenen, zum Abschluß aber hat sich das Bataillon großartig dargestellt und damit nahtlos in die Tradition großartiger Veranstaltungen eingefügt. Allen, die dazu beigetragen haben, ein herzliches "Dankeschön".

Der Rest ist rasch zu Papier gebracht. Es werden viele Hände geschüttelt, einige Glas Pils getragen und beim Barbaraausklang im kleinen Oldy-Kreise gilt es im Flachfeuer von Jochen Sehls Aquavavitsalven mannhaft zu bestehen.

Es ward vollbracht !!!!

Bitte vormerken :

Die Traditionsvereinigung möchte die Barbaratradition des Raketenartilleriebataillon 150 fortsetzen. Im Jahre 2002 möchten wir, falls Interesse vorhanden ist, unsere Mitglieder am Samstag, den 07.12.2002 zum ersten Barbara-Revival einladen. Wir wollen im engsten Kreise Erinnerungen an vergangene Barbarafeste auffrischen. Wir planen nichts Gigantisches, wir wollen gemeinsam eine Trinkunterlage schaffen und dann bei einigen Bieren wehmütig der Zeiten gedenken, als wir noch mit scharfem Florett auf unsere Opfer einstachen, mit denen wir nun gemeinsam alter Zeiten gedenken. Möglicherweise werden wir diesen oder jenen alten Sketch aufführen oder ein Video aus vergangenen Tagen abspielen.

Wir sind uns bewußt, daß es nach der Auflösung unseres Bataillons keine Barbarafeier mehr geben kann und darf, aber die Erinnerung wollen wir wach halten.

Schreibt uns, damit wir die Stimmung bei unseren Mitgliedern ausloten können.

Mitgliederinformationen

Der Findling für unseren Raketengarten



Ein schönes Stück



Schwere Last am Haken

Die heute noch im Freien stehenden Erinnerungstücke des Bataillons sollen in einem Raketengarten einen würdigen Platz finden. Die Bauarbeiten sollen Anfang des Jahres beginnen.

Schon am 10.11.2001 konnten unsere rührigen Mitglieder Jürgen Kuran, Joachim Ernst und Manfred Böing einen großen Findling für den Eingang des Gartens ergattern. Er soll noch in vielen Jahren mit seiner Inschrift an unsere Bataillone erinnern. Zur Zeit wartet der tonnenschwere Klotz auf seine Beschriftung und auf die Aufstellung am Eingang unseres Raketengartens.

Doch hier stoßen wir auf ein Problem. Wenn wir einen Steinmetz mit der Fertigung des Wappens und der Inschrift betrauen, sind wir leicht einen bis zwei Euro-Tausender los.

Unser Stein muß etwas hermachen und dies möglichst mit geringen Kosten; er steht schließlich für unser Bataillon.

Kennt jemand einen Steinmetz, der zu einem Freundschaftspreis die Arbeit für uns fertigt ?



*Die Kameraden Böing, Ernst und Kuran
nach getaner Arbeit*

Oder hat jemand einen Graveur an der Hand, der eine große, plakative Platte mit Wappen und Inschrift zu einem guten Preis für uns anfertigen kann ?

Gebt bitte Nachricht an unseren Freund Jürgen Kuran !

Zur Nachahmung empfohlen

Unser Mitglied Elmar Balzer hat sich spontan bereit erklärt, bei der Gestaltung des Traditionsraumes tatkräftig mitzuwirken. Unsere Kameraden Wilfried Reitmeyer und Ulrich Brehl werden bei der Gestaltungsplanung mitwirken.

Jede helfende Hand ist uns willkommen ! Es gibt viel zu tun, wir wollen es nicht liegen lassen !

Mitgliederinformationen

Der Vorstand

Der Vorstand der Traditionsvereinigung möchte sich Ihnen auf dieser Seite vorstellen. Nicht jedem Mitglied sind die Angehörigen des Vorstandes bekannt. Außerdem finden Sie auf dieser Seite die Erreichbarkeitsdaten der Vorstandsmitglieder.

Der erste Vorsitzende

OTL a.D. Armin Lammer ist 64 Jahre alt und war Kommandeur RakArtBtl 150 von 1973 bis 1978. Im Rahmen des ersten Personalstrukturgesetzes schied er aus der Bundeswehr aus, bewies in der Rüstungsindustrie seine Organisationsfähigkeiten und ist jetzt seit einigen Jahren in Rees Geschäftsführer der "Lebenshilfe e.V. "

Der Traditionsvereinigung gehört er als Gründungsmitglied an.

Armin Lammer ist erreichbar unter:

Wurmflakstr. 1a in 46485 Wesel

Telefon (p) 0281 - 2066766 (d) 02851 - 920111

Mail: aalammer@t-online.de

Der zweite Vorsitzende

Hauptfeldwebel Uwe Gutrath ist 41 Jahre alt, im RakArtBtl 72 seit 1970. Seit 1993 ist er S3Fw im RakArtBtl 150. Mitglied der Traditionsvereinigung ist er seit der Gründung.

Uwe Gutrath ist der Initiator und Gestalter unserer vielbeachteten Home-Page im Internet.

Erreichbar unter **www.tradition150.de**

Der Schatzmeister

Oberstabsfeldwebel a.D. Reimer Blöcker ist 59 Jahre alt. Er diente im RakArtBtl 150 seit 1979 als BtrFw der 4./150 von 1979-1986, als BtrFw 1./150 von 1986-1991, als Kasernenfeldwebel von 1991-1993 und erneut als BtrFw der 1./150 bis zur Pensionierung 1996..

Reimer Blöcker war seit der Gründung bis zum 01.10.2001 Schriftführer unserer Traditionsvereinigung.

Er ist erreichbar unter:

Güterstr. 12 in 46499 Hamminkeln

Telefon : 02852 - 3064

Der Schriftführer

Hptm a.D. Gerhard Lieckenbröcker ist 61 Jahre alt. Er diente im RakArtBtl 150 von 1963 bis 1989 als VermessungsFw, RichtFw, VermOffz, FltOffz, LRZgFhr in der 2./150 und als S3VerbOffz im BtlStab RakArtBtl 150. Mitglied der Vereinigung seit Gründung ist er seit dem 01.10.2001 Schriftführer. Gemäß Geschäftsordnung ist er gleichzeitig für den Einzug der Beiträge verantwortlich. Er hat die Verantwortung für die Traditions-Postille übernommen.

Erreichbar unter:

Berliner Straße 23 in 53757 St. Augustin

Telefon: 02241- 285 21 Fax : 02241 - 235 780

gerhard.lieckenbroecker@t-online.de

Als Beisitzer unser Mann fürs Grobe, unser Motor, unser Antreiber !

StFw Jürgen Kuran ist 49 Jahre alt, im RakArtBtl 150 ab 07/72 mit einer Zwischenverwendung beim ArtKdo 1 bis heute. Er ist StandortdienstFw und Kasernenfeldwebel. Er wird diese Funktion auch nach der Auflösung des Bataillons behalten. Jürgen Kuran ist Vorsitzender des Vereines Teddybären e.V. , Geschäftsführer der Kameradschaft IR 2, Ratsmitglied und findet außerdem noch Zeit, die Traditionsvereinigung anzukurbeln. Gott schenke ihm Nerven wie Drahtseile, damit er den Dauerstreß schadlos übersteht.

Er ist Gründungsmitglied unserer Vereinigung

Er ist erreichbar unter:

Bocholter Str. 6 in 46487 Wesel

Telefon : 0281 - 9661 - 1205

Mail: wedelmann@cityweb.de